



# Newsletter Integration und Migration

## In dieser Ausgabe:

Sprachförderung von Migranten	1
Der Europäische Referenzrahmen und seine Prüfungen	1/2
Der Thüringer Sprachenportfolio	2
Integrationsmaßnahmen der Otto Benecke Stiftung e.V. (OBS)	3
Neuer Service im ZIM - Eröffnung EURODESK Servicestelle	4
Offenere Grenzen für Arbeitnehmer aus Osteuropa	4

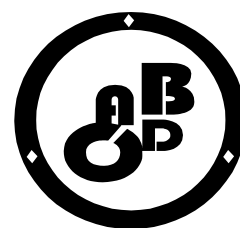
## Themen in dieser Ausgabe:

- Welche europäischen Kompetenzstufen gibt es beim Spracherwerb und was bedeuten sie?
- Was ist der Sprachenportfolio und was kann er leisten?
- Welche Angebote bietet die Otto Benecke Stiftung e.V. für Migranten?
- Neuigkeiten aus Europa und dem ZIM

## Sprachförderung von Migranten

Gute Deutschkenntnisse bieten eine Schlüsselqualifikation für die Integration und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Sie ermöglichen den Kontakt zu Einheimischen und ein eigenständiges Leben. Aus diesem

Grund stand auf der Tagesordnung der Netzwerktagung im Juli 2006 die Sprachförderung und Integrationsmöglichkeiten von Migranten. Die Inhalte werden in diesem Newsletter noch einmal kurz wiedergegeben.



## Der Europäische Referenzrahmen und seine Prüfungen

Der **Gemeinsame europäische Referenzrahmen (GER)** wurde 1997 vom Europarat verabschiedet. Er stellt eine umfangreiche Empfehlung für den Sprachenlernenden und Lehrenden dar. Dadurch ist es möglich, den Spracherwerb, die Sprachanwendung und die Sprachkompetenz von Lernenden bedarfsorientierter, transparenter und vergleichbarer zu machen.

Die Ziele des GER sind vielschichtig. So soll das Sprachlernen aus der Sicht des Lernenden betrachtet werden. Somit ist eine Orientierung der Kenntnisse und Fer-

tigkeiten auf kommunikativer Ebene möglich. Sprachliche Fähigkeiten und Abschlüsse sind vergleichbar. Er ist die Grundlage für Selbsteinschätzungen.

Die Fähigkeiten, eine Sprache anzuwenden wird in sechs Kompetenzstufen unterteilt. **A1, A2, B1, B2, C1** und **C2**. A stellen Grundkenntnisse einer Sprache dar. B beinhaltet fortgeschrittene Sprachkenntnisse. Muttersprachenniveau entspricht der Stufe C.

Auf den einzelnen Kompetenzstufen werden in Fähigkeiten beim Hören, Lesen, mündlichen und schriftlichen Produk-

tionen und Interaktionen unterschieden. Sie beinhalten globale Kompetenzen und soziale Fertigkeiten, wie sozialer Umgang und das Eingehen auf den Gesprächspartner.

Dadurch ist es möglich, z.B. bei der Deutschen Sprache beim Lesen auf der Stufe B1 zu sein und beim Sprechen auf der Stufe B2.

Im Bereich Deutsch gibt es verschiedene Prüfungen. Das Zertifikat Deutsch als Sprachprüfung in Integrationskursen schließt mit B1 Stufe ab.

Weiter auf Seite 2

## Der Europäische Referenzrahmen und seine Prüfungen - 2. Teil

Für die Stufen A1 und A2 gibt es die Prüfungen Start Deutsch 1 und Start Deutsch 2. Die Sprachstandsanalyse Deutsch schließt mit A2+, das Zertifikat Deutsch für Jugendliche mit B1 und das Zertifikat Deutsch Plus und Zertifikat Deutsch für den Beruf mit B2 ab.

Ziel der Einteilung ist es, die Motivation für den Spracherwerb und den persönlichen

Bezug zu steigern. Damit können Schul- und Prüfungsabschlüsse verglichen und anerkannt werden.

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an:

Thüringer Volkshochschulverband e.V. Frau Rogoll,

Konrad-Zuse-Str. 3, 07745 Jena, Tel.: 03641 620902, Fax: 03641 620978, [sprachentvv@vhs-th.de](mailto:sprachentvv@vhs-th.de)

Quelle: Netzwerktagung Juli 2006, Thüringer Volkshochschulverband e.V. Jena

Nähere Informationen zu beiden Themen dieser Seite

erhalten Sie auf den Internetseiten: [www.vhs-th.de](http://www.vhs-th.de),

[www.sprachenzertifikate.de](http://www.sprachenzertifikate.de), [www.thueringen.de/de/tkm/schule/informationen/sprachen/portfolio/](http://www.thueringen.de/de/tkm/schule/informationen/sprachen/portfolio/)

## Der Thüringer Sprachenportfolio

Es gibt zwei Formen des Sprachenportfolios in Thüringen. Für Schüler wurde er vom Thüringer Kultusministerium und für Erwachsene vom Volkshochschulverband e. V., Jena entwickelt.

Der Thüringer Sprachenportfolio wird im Moment in Brüssel akkreditiert. Im Mai 2004 begann die Entwicklung. Vom August bis Oktober 2004 und vom Februar bis Juni 2005 wurde er in der Praxis erprobt.

Der Portfolio ist ein Werkzeug zur Selbsteinschätzung bei dem Erlernen einer Sprache. Er unterstützt das selbstständige Lernen und fördert die Fähigkeit der Selbsteinschätzung des Lernenden. So beschreibt und dokumentiert der Lernende in dem Portfolio seine Sprachkenntnisse auf Grundlage der Kompetenzniveaus des GER (A1-C2). Seine Ergebnisse so-

wie Lernfortschritte (europaweit) werden sichtbar.

Der Thüringer Sprachenportfolio für Erwachsene, richtet sich an Personen, die bereits eine Sprache lernen oder lernen möchten. Durch diesen speziellen Portfolio kann er nach der schulischen Allgemeinbildung weiter genutzt werden.

Der Portfolio besteht aus drei Teilen. Erster Teil ist die Sprachenbiografie. Sie beinhaltet



Informationen über die Motive zum Sprachenlernen, die Spracherfahrungen, das Sprachniveau und Wege zum Sprachenlernen. Dazu

gehört eine Checkliste. Der zweite Teil ist ein Dossier. Es zeigt, was der Lernende bereits kann und was ihn zum Lernen motiviert.

Der Sprachenpass ist der drit-

te Teil des Portfolios. Hier können einzelne Sprachfähigkeiten im Hören, Lesen etc., Abschlüsse und Auslandsaufenthalte eingetragen werden. Er bietet so einen guten Überblick über die Sprachkompetenzen des Lernenden und kann bei Bewerbungen genutzt werden.

Für die Kursleiter wurde ein Kursleiterheft entwickelt, damit sie wissen, wie der Portfolio gehandhabt wird und wie sie die Kursteilnehmer motivieren können den Portfolio zu führen.

Kontakt kann man aufnehmen unter: Thüringer Volkshochschulverband e.V., Frau Bendorf-Helbig, Konrad-Zuse-Str. 3, 07745 Jena, Tel.: 03641 620-976, Fax: 03641 620978, [sprachentvv@vhs-th.de](mailto:sprachentvv@vhs-th.de).

Quelle: Netzwerktagung Juli 2006, Thüringer Volkshochschulverband e.V. Jena

## Integrationsmaßnahmen der Otto Benecke Stiftung e.V. (OBS)

Die OBS e.V. führt Bildungsmaßnahmen für zugewanderte Studienbewerber, Studierende und Hochschulabsolventen durch.

Die Stiftung berät und fördert zum einen nach den **Richtlinien-Garantiefonds-Hochschulbereich (RL-GF-H)** Spätaussiedler, Asylberechtigte, jüdische Zuwanderer und den Personenkreis mit Abschiebeschutz nach § 60, Abs.1 des Aufenthaltsgesetzes. Gefördert werden Personen die noch nicht 30 Jahre alt und Studienbewerber mit Sekundarschulabschluss oder Studierende sind. Hochschulabsolventen, die in Deutschland ein erforderliches Ergänzungsstudium absolvieren möchten gehören ebenso zu den Geförderten.

Die Beratung umfasst Fragen der Anerkennung der erworbenen Vorbildungsnachweise im Herkunftsland. Geholfen wird bei allen Fragen, die im Zusammenhang mit der Studienaufnahme stehen. Unterstützt wird durch Studienvorbereitende Maßnahmen wie Sprachkurs und Sonderlehrgänge zum Erwerb der (Fach) Hochschulreife, bei der Studienbewerbung sowie der Anerkennung durchlaufener Studienabschnitte und abgelegter Prüfungen.

Studienvorbereitende Maßnahmen (Sprachkurs, Sonderlehrgang, Studienkolleg und Seminare) sowie Praktika können nach bestimmten Voraussetzungen über die so genannten Garantiefonds unter-

stützt werden.



Weiterhin bietet die OBS ein **Akademikerprogramm** an. Das Akademikerprogramm ist für Spätaussiedler/innen, jüdische Zuwanderer und Asylberechtigte, die ein akademisches Studium im Herkunftsland abgeschlossen haben und sich zwischen dem 30. und 50. Lebensjahr befinden. Dazu werden folgende Maßnahmen angeboten:

- Fachsprachkurse Deutsch + Englisch für bestimmte Berufsgruppen
- Praxisbezogene Orientierungskurse für Lehrer/innen, Geistes-, Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler/innen sowie Ingenieure/Ingenieurinnen und Naturwissenschaftler/innen + Ökonom/innen
- Studienergänzungen und berufliche Anpassungskurse (z.B. Förderung der ärztlichen und zahnärztlichen Anpassungszeit und des pharmazeutischen Praktikums, Ergänzungsstudium für Hygieneärzte, Ergänzungsstudien in den Fachbereichen Betriebswirtschaft, Bauingenieurwesen, Elektrotechnik, Maschinen-

bau, Optische Technologie, Tiermedizin, Mechatronik, 12monatiges wissenschaftliches Praktikum für Wissenschaftler/innen, Interkulturelle Beratung, Fernstudienmaßnahmen)

Alle angebotenen Bildungs- und Förderungsmaßnahmen sind Auswahlverfahren vorge-schaltet.

Es finden regelmäßige **Sprechzeiten im Zentrum für Integration (ZIM)** statt. Falls Sie Interesse haben, kommen Sie vorher ins ZIM, hier wird ihnen weitergeholfen.

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an: Otto Benecke Stiftung e.V.

Leitstelle OST, Leiterin: Irmgard Rütter, Adresse: Run-gestr. 19, 10179 **Berlin**, Tel. 030 / 278 93 00, Fax 030 / 278 93 020, E-Mail: [obs.berlin@obs-ev.de](mailto:obs.berlin@obs-ev.de).

Zur Leitstelle OST gehört die Beratungsstelle in **Leipzig**, Otto Benecke Stiftung e.V., Berliner Str. 18 - 20, 04105 Leipzig, Tel.: 0341 / 5614524, Fax: 0341 / 5614526, E-mail: [obs.leipzig@obs-ev.de](mailto:obs.leipzig@obs-ev.de). Der zuständige Berater ist Herr Dirk Felgner.

Die Geschäftsstelle der OBS befindet sich in Bonn: Otto Benecke Stiftung e.V., Zentrale Geschäftsstelle, Kennedyal-lee 105-107, 53175 Bonn, Tel.: 0228 / 8163-0, Fax. 0228 / 8163-400, E-mail: [info@obs-ev.de](mailto:info@obs-ev.de). Weitere Informationen finden Sie auch im Internet unter [www.obs-ev.de](http://www.obs-ev.de).

Quelle: OBS e.V.

## Neuer Service im ZIM - Eröffnung EURODESK Servicestelle

Anlässlich des 2-jährigen Bestehens des Zentrums für Integration und Migration der Landeshauptstadt Erfurt können Sie einen neuen Service in Anspruch nehmen. Die EURODESK - Servicestelle ist eine Dezentrale von EURODESK.

EURODESK ist ein europäisches Informationsnetzwerk mit Nationalagenturen in 29 Ländern und über 600 weiteren regionalen Servicestellen.

Ziel ist es Jugendliche und

Multiplikatoren der Jugendarbeit den Zugang zu Europa zu erleichtern. Angeboten werden Informationen zu den Themen Jugend, Bildung, Ausbildung, Mobilität etc. Wir haben Zugriff auf die Datenbanken von mehr als 500 Dezentralen in ganz Europa. Darüber hinaus haben wir Zugang zum Europäischen Jugendportal der Europäischen Kommission.

Eine von diesen Servicestel-

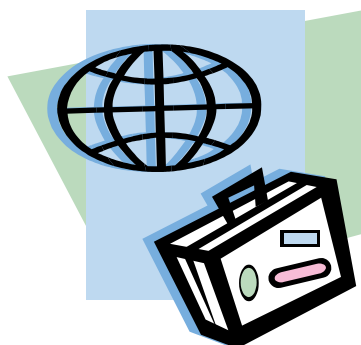
len wird nun im Zentrum für Integration (ZIM) eröffnet.

Die Eröffnung des EURODESK Büros findet am **31. August 2006 ab 15.30 Uhr** statt.

Mehr dazu finden Sie unter

[www.eurodesk.de](http://www.eurodesk.de) oder Sie melden sich im ZIM

Dazu laden wir alle Interessenten recht herzlich ein. Eine gesonderte Einladung erhalten Sie noch.



## Offenere Grenzen für Arbeitnehmer aus Osteuropa

Die Einschränkungen der Arbeitnehmerfreizügigkeit für die neuen Mitgliedstaaten der EU wurden aufgehoben oder abgeschwächt. Die Länder Spanien, Portugal, Finnland, Griechenland, Großbritannien, Irland sowie Schweden haben ihre Grenzen ganz geöffnet. Frankreich, Luxemburg und Belgien haben ihre Arbeitsmärkte in solchen Sektoren geöffnet, in denen Arbeitskräftemangel besteht (z.B. Handwerk). Dagegen hat Italien seine Quote für ausländische Arbeitnehmer auf 170.000 erhöht. Die Niederlande werden Ende 2006 über eine weitere Öffnung entscheiden.

Deutschland und Österreich halten ihre Einschränkungen für osteuropäische Arbeitnehmer in vollem Umfang aufrecht.

Fachdienst Thüringen im  
Zentrum für Integration

### Impressum

Herausgeber:  
Zentrum für Integration und Migration  
Fachdienst für Flüchtlingsarbeit  
Thüringen

Rosa-Luxemburg-Str. 50  
99086 Erfurt

Telefon: 0361 6431535  
Fax: 0361 3467666  
E-Mail: [netzwerk\\_erfurt@web.de](mailto:netzwerk_erfurt@web.de)

Redaktion: Beate Tröster (verantwort.),  
Anita Müller

gefördert aus Mitteln des Europäischen Flüchtlingsfond  
und durch das Thüringer Innenministerium



Quelle: EU KOMPAKT 08-2006